



## **Frankfurter Frauennotruf stellt Jugend-Flyer zur digitalen Gewalt in Schulen vor**

Frankfurt am Main - Um Jugendliche gezielt zum Thema „Belästigung mittels neuer Medien - digitale Gewalt“ aufzuklären, startet die Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt ab 28. Oktober 2009 eine Informationskampagne auch an Frankfurter Schulen. Um Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrkräfte, besser zu informieren, fährt das Team des Frauennotrufs in der kommenden Woche einige Schulen direkt an, verteilt eine neue Info-Broschüre über digitale Gewalt während der Pausen auf den Schulhöfen und steht für die Schülerinnen und Schüler zum Gespräch bereit. Die anderen Schulen erhalten den Flyer über das Städtische Schulamt, auch die Jugendeinrichtungen in Frankfurt werden beliefert.

Über Belästigungen und Angriffe mittels neuer Medien können mittlerweile viele Jugendliche berichten. Belästigungen, Verleumdungen, Nötigung, sogenanntes Cyber-Mobbing und Bedrohungen per Handy oder über das Internet z.B. in sozialen Netzwerken sind weit verbreitet.

Für die Kampagne entwickelte der Frauennotruf – unterstützt durch das Frankfurter Frauenreferat – eine Info-Broschüre, die sich primär an junge Frauen richtet, aber auch junge Männer anspricht. Diese Broschüre soll Betroffene auf Hilfsangebote verweisen, aber auch Tätern und Täterinnen wirksame Grenzen und Konsequenzen ihres Handelns aufzeigen. Der Flyer regt zum aktiven und verantwortungsvollen Umgang mit eigenen und fremden Daten sowie Film- und Fotoaufnahmen an.

„Jede Person sollte sich zweimal überlegen, welche Daten sie ins Internet stellt“, sagt Angela Wagner vom Frankfurter Frauennotruf und verweist auf den jüngsten Daten-Skandal auf „SchülerVZ“. Ein unbekannter Nutzer hatte eine Vielzahl von Profilen aufgerufen und illegale Kopien von Daten angelegt. „Wenn andere Nutzer Fotos und persönliche Informationen herunterladen können, ist keine Kontrolle mehr über persönliche Daten gegeben.“

Zunehmend erreichen den Frankfurter Frauennotruf Anrufe von Betroffenen, die mit digitalen Medien bedroht werden. Die Auswirkungen sind besonders für junge Frauen gravierend: Sozialer Rückzug, Leistungsblockaden, Ängste, psychosomatische Erkrankungen, aber auch Schul- und Ausbildungsabbrüche. Hinzu kommt, dass Jugendliche die Inanspruchnahme von Hilfe durch Erwachsene scheuen, da sie Verbote und Einschränkungen ihrer digitalen Aktivitäten befürchten.

An Schulen ist das Thema bereits bekannt. Es lässt sich jedoch überwiegend von Ratlosigkeit im Umgang mit digitaler Gewalt sprechen. Wirksame Handlungsabläufe wie man sich schützen kann, sind wenig bekannt. Es fehlt an Informationen. Das soll durch die Kampagne verbessert werden.

Die Schulhofkampagne ist eingebettet in umfangreiche Aktivitäten des Frauennotrufs zum Thema und wird mit Mitteln aus der Sebastian-Cobler-Stiftung unterstützt. Bereits 2008 wurden die Beratungslehrerinnen und -lehrer aller Frankfurter Schulen

ab der 5. Klasse fortgebildet. Als nächstes soll eine Informationsbroschüre für Eltern, Lehrkräfte und Multiplikatoren in der Jugendarbeit entwickelt werden. Gerne können Sie diese Arbeit unterstützen: Spendenkonto 8616300 bei der Bank für Sozialwirtschaft (55020500)

---

Die Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt berät seit 27 Jahren Frauen und Mädchen, die Opfer von sexueller oder körperlicher Gewalt wurden, konkret, schnell und kostenlos.

Mehr Informationen über den Frankfurter Frauennotruf und den Flyer finden Sie unter [www.frauennotruf-frankfurt.de](http://www.frauennotruf-frankfurt.de).

---

**Pressekontakt:**

**WBCO GmbH, Isabel Seidenabel; Tel. 069 133 88 042; i.seidenabel@wbco.de**